Bürgerversammlung Ebermannstadt

Beginn: 19:00 Uhr	Ende: 21:15 Uhr
Sitzungstag:	22. Oktober 2026
Sitzungsort:	wokit29, Hauptstraße 29

Anwesend:
Bürgermeisterin Christiane Meyer, Stadträtin Paulina Hübschmann Smit, Stadtrat Erwin Horn, Stadtrat Bernhard Hübschmann, Stadtrat Dieter Kemmerth, Stadtrat Claudius Haber, Stadtrat Reinhard Friedrich, Jürgen Fiedler (Stadtwerke), Uwe Wuttke (Presse), Jürgen Rattel (Bauhof), Julia Schüpferling (Verwaltung), 15 Bürgerinnen und Bürger

1. Informationen der Bürgermeisterin

2. Anfragen

Leerstände in Ebermannstadt

Ein Bürger erkundigt sich nach der Entwicklung der Leerstände in der Innenstadt und möchte wissen, welche Maßnahmen die Stadt ergreift, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die Innenstadt langfristig attraktiv und lebendig zu halten.

Die Bürgermeisterin erläutert, dass die Stadt bereits seit vielen Jahren gezielt an der Stärkung und Belebung der Innenstadt arbeitet. Grundlage hierfür ist das 2015 beschlossene Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK), aus dem zahlreiche Maßnahmen hervorgegangen sind.

Dazu zählen insbesondere die Einrichtung des Zentrenmanagements, verschiedene Förderprogramme wie das kommunale Leerstandsprogramm und der Verfügungsfonds sowie die Beratung und Unterstützung von Eigentümerinnen und Eigentümern bei Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben. Auch durch die Ansiedlung öffentlicher Einrichtungen wie der Stadtbücherei, des Jugendzentrums und der Touristinformation in der Innenstadt konnten wichtige Impulse gesetzt werden. Ergänzend wurden zahlreiche kleinere und größere Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität umgesetzt, von der Parkraumbewirtschaftung über den öffentlichen Bücherschrank und die Blumenampeln bis hin zur Beleuchtung der Kastanien am Marktplatz.

Trotz dieser Anstrengungen habe sich der Strukturwandel im Einzelhandel in den vergangenen Jahren weiter verstärkt. Geschäftsaufgaben, insbesondere aus Altersgründen und aufgrund fehlender Nachfolgeregelungen, ein verändertes Einkaufsverhalten sowie gewandelte Vorstellungen jüngerer Generationen hinsichtlich Arbeits- und Lebensgestaltung stellen viele Innenstädte vor große Herausforderungen.

Die Bürgermeisterin betont, dass in Ebermannstadt bereits viel erreicht worden sei und die Stadt als attraktives Mittelzentrum weiterhin über großes Potenzial verfüge. Wichtig sei deshalb, die Entwicklung nicht ausschließlich an einzelnen Leerständen festzumachen, sondern auch die vorhandenen Qualitäten und positiven Entwicklungen im Blick zu behalten.
Für das Jahr 2027 ist die Fortschreibung des ISEK vorgesehen. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf der zukünftigen Entwicklung und Belebung der Innenstadt liegen. Ziel ist es, die Innenstadt verstärkt als Ort der Begegnung und des gesellschaftlichen Lebens weiterzuentwickeln. Dazu gehört eine attraktive Mischung aus

Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, öffentlichen Einrichtungen und weiteren Nutzungen.

Von besonderer Bedeutung sei dabei auch eine engere Zusammenarbeit mit der Unternehmergemeinschaft sowie den Eigentümerinnen und Eigentümern der Innenstadtimmobilien. Die zukünftige Entwicklung könne nur gemeinsam gestaltet werden.

Die Bürgermeisterin zeigt sich zuversichtlich, dass Ebermannstadt mit seinen vorhandenen Angeboten, seiner historischen Innenstadt und seiner Funktion als Mittelzentrum eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung besitzt.

Baumaßnahmen Schulstraße

Eine Anwohnerin bemängelt, dass die Schulstraße aufgrund verschiedener Baumaßnahmen, insbesondere des Breitbandausbaus und der Arbeiten an der Trinkwasserversorgung durch die Stadtwerke, mehrfach aufgebrochen und wiederhergestellt werden musste. Sie erkundigt sich, weshalb diese Maßnahmen nicht besser aufeinander abgestimmt und gemeinsam durchgeführt werden konnten.
Die Bürgermeisterin erläutert, dass die Stadt grundsätzlich bemüht ist, Baumaßnahmen im öffentlichen Straßenraum mit den verschiedenen Versorgungsträgern abzustimmen und nach Möglichkeit zu bündeln. Ziel ist es, wiederholte Straßenaufbrüche zu vermeiden, Kosten zu reduzieren und die Beeinträchtigungen für die Anwohnerinnen und Anwohner möglichst gering zu halten.
Die Stadt ist als Straßenbaulastträger bei entsprechenden Leitungsarbeiten in die Abstimmung und Genehmigung eingebunden. Allerdings verfolgen die einzelnen Versorgungsträger unterschiedliche Ausbau- und Sanierungsprogramme. Auch kurzfristig notwendige Reparaturen oder technische Erfordernisse können dazu führen, dass Arbeiten nicht zeitgleich ausgeführt werden können.

Tor bei Stadtgärten angebracht

Ein Anwohner weist darauf hin, dass der bisherige Durchgang vom Wohnquartier Stadtgärten zur Forchheimer Straße (B 470) durch ein Tor versperrt wurde. Er äußert Bedenken hinsichtlich des Brandschutzes und der Erreichbarkeit des Quartiers für die Feuerwehr. Darüber hinaus wird durch die Sperrung die bislang bestehende fußläufige Verbindung in Richtung Innenstadt unterbrochen.

Die Bürgermeisterin erläutert, dass die Sicherstellung des erforderlichen Brandschutzes grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Grundstückseigentümer liegt. Ob durch die Sperrung auch brandschutzrechtliche Anforderungen berührt werden, müsse gegebenenfalls fachlich geprüft werden.

Unabhängig davon sieht sie die Sperrung des Durchgangs kritisch. Die fußläufige Anbindung des Wohnquartiers an die Innenstadt war ein wesentlicher Bestandteil des ursprünglichen städtebaulichen Konzepts. Ziel war es, das Quartier gut mit der Innenstadt zu vernetzen und kurze Wege zu ermöglichen. Durch die Sperrung wird dieser städtebauliche Ansatz an dieser Stelle nicht mehr erfüllt.
Die Bürgermeisterin erklärt, dass die Stadt hierzu das Gespräch mit den Beteiligten suchen werde, um nach Möglichkeit eine Lösung für die Wiederherstellung der Wegeverbindung zu finden.

Brückenunterhalt

Ein Bürger bemängelt den unzureichenden Bauunterhalt der beiden Holzbrücken im Bereich der Breitenbach-Apotheke sowie des Hindenburgstegs. Insbesondere die

Holzgeländer seien sanierungsbedürftig. Er regt an, diese zum besseren Schutz vor Witterungseinflüssen mit Blechabdeckungen zu versehen oder regelmäßig mit einem Holzschutzanstrich zu behandeln.

Die Bürgermeisterin stimmt zu, dass der Bauunterhalt intensiviert werden müsse. Sie erläutert, dass die in den 1990er-Jahren errichteten Brücken hinsichtlich des konstruktiven Holzschutzes erhebliche Schwächen aufweisen. Am Hindenburgsteg seien bereits wiederholt schadhafte Geländerteile durch den Bauhof ausgetauscht worden. Ein regelmäßigerer Unterhalt und geeignete Holzschutzmaßnahmen seien erforderlich, um die Lebensdauer der Bauwerke zu verlängern.

Rattenproblem bei „Breitenbach“

Ein Anwohner weist auf Ratten im Bereich der Breitenbacher Straße hin und bittet darum, dem nachzugehen.

Herr Rattel nimmt die Anfrage auf. Ebenso macht er darauf aufmerksam, keine Essensreste oder Lebensmittel über die Toilette oder einem Kompost im Garten zu entsorgen, da dadurch Ratten und anderes Ungeziefer angelockt werden.

Stadtparkfest 2026

Eine Bürgerin bedankt sich für das gelungene Stadtparkfest 2026. Die Veranstaltung habe mit ihrem vielfältigen Angebot für alle Altersgruppen großen Anklang gefunden. Sie würde sich über eine Wiederholung freuen.
Die Bürgermeisterin bedankt sich für die positive Rückmeldung. Sie erläutert, dass die Organisation und Durchführung einer solchen Veranstaltung mit erheblichem personellem Aufwand verbunden sei, der von der Stadtverwaltung neben ihren regulären Aufgaben nur schwer dauerhaft geleistet werden könne. Erfreulicherweise hätten bereits Ehrenamtliche Interesse signalisiert, die Organisation des Stadtparkfestes künftig zu übernehmen. Hierzu würden bereits Gespräche geführt.

Murmelbahn im Stadtpark

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass der Boden im Bereich der Murmelbahn aufgrund der intensiven Nutzung mittlerweile stark beansprucht und bei feuchter Witterung matschig sei. Sie regt an, den Bereich beispielsweise mit Hackschnitzeln zu befestigen. Bauhofleiter Jürgen Rattel erläutert, dass bislang auf das Ausbringen von Hackschnitzeln verzichtet wurde, um die Grünflächenpflege nicht zu erschweren. Die Anregung werde jedoch aufgenommen und eine geeignete Lösung geprüft.

Leerstand ehemaliges BMI-Gebäude

Bürgerinnen und Bürger erkundigen sich nach dem aktuellen Sachstand zur Entwicklung des ehemaligen BMI-Geländes und möglichen zukünftigen Nutzungen.

Die Bürgermeisterin erläutert, dass sie regelmäßig mit dem Eigentümer im Austausch stehe. Dieser habe mittlerweile einen Projektentwickler mit der Erarbeitung eines Nutzungskonzepts beauftragt.

Die Stadt habe großes Interesse an einer sinnvollen Nachnutzung des Geländes und stehe möglichen Interessenten offen gegenüber. Die Bürgermeisterin biete auch weiterhin ihre Unterstützung an, um Kontakte herzustellen, Gespräche zu begleiten und eine positive Entwicklung des Areals zu fördern.

Zeitungsartikel Fränkischer Tag vom 30.09.2026 „Die Kosten laufen aus dem Ruder“

Eine Bürgerin nimmt Bezug auf den Zeitungsartikel im Fränkischen Tag vom 30.09.2026 mit der Überschrift „Die Kosten laufen aus dem Ruder“. Sie erkundigt sich nach den Ursachen der darin dargestellten Kostensteigerungen bei städtischen Baumaßnahmen und äußert Schwierigkeiten, diese nachzuvollziehen.

Die Bürgermeisterin erläutert, dass insbesondere bei Sanierungsmaßnahmen unvorhergesehene Arbeiten erforderlich werden können, die zusätzliche Kosten verursachen. Solche Nachträge werden durch die beauftragten Planungsbüros und die Verwaltung geprüft und den zuständigen Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

Beim Neubau des Nachklärbeckens auf der Kläranlage seien aufgrund eines fehlerhaften Baugrundgutachtens erhebliche Mehrkosten entstanden. Die Stadt prüfe den Sachverhalt und insbesondere, ob dadurch ein Schaden entstanden sei und gegebenenfalls Ansprüche geltend gemacht werden könnten.

Hinsichtlich der Sanierung des Sportzentrums bedauert die Bürgermeisterin, dass durch die Berichterstattung teilweise falsche Zusammenhänge entstanden seien. Zwar seien auch hier Nachträge und Mehrkosten angefallen, insgesamt lägen die Kosten der Maßnahme jedoch weiterhin deutlich unter der ursprünglichen Kostenberechnung für die geförderte Gesamtmaßnahme.

Straßenbeleuchtung in Rosengasse

Anwohner bemängeln die Straßenbeleuchtung in der Rosengasse. Insbesondere auf Höhe des Anwesens „Rosengasse 25“ fehlt Beleuchtung. Der betreffende Straßenabschnitt ist speziell in den Abend- und Nachtstunden sehr dunkel. Es wird gebeten, die Errichtung einer zusätzlichen Straßenlaterne im genannten Bereich zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.

Christiane Meyer
Vorsitzende

Julia Schüpferling
Schriftführerin